

RELATION

Vnd

Kurtze Erzehlung Herren
Georgen VVoroczky, Welcher den 16.
Iulij von Constantinopel, da er etliche Wochen gewese-
sen/in Polen widerumb angelange/ sampt gewisem bericht was in den
Königl: Manst: in Polen Feldlager wider den Türcken sich
biß zu endt Septembris verlossen.

Wohr

Etliche Verzeichnussen/ erinnerungen vnd be-
schreibungen/ allerley vmbständt des Türckischen Sul-
tans fürgenommenen Feldzugs wider Poln/mit was Macht/
verberaitung/vnd verfassung er sich in disen Krieg
begeben.



Nachgetruckt zu Augspurg / bey Sara Mangin/ Wittib.

ANNO M. DC. XXI.

Relation.



Syllich hat er berichtet / daß eben der zeit / als er gen Constantinopel ankommen / der Türckische Kayser gen Bellograd auff Saleen grosse Stuck / Mawerbrecher / Puluer / Kugeln / vnd ein vnglaubliche mänge Prouiant abgesender. Die zahl der Geschütz könne er nit wissen. Welche Stuck alle nachmals den Zaporouienstum Kossacken in die Hand kommen. Zum andern / daß er melle Kossacken gar auff Carograd gestreiff / vnd einen vesten Thurn erobern haben / darein ein mächtiger Türck geflohen. Von dannen seyen sie auff Galatam fortgezogen; vnd zweene auß den Kossacken von dem Türcken gefangen vnd inn das Türckische Läger gesender (zur selben zeit aber were das Läger des Türcken bey Adrianopel gewesen) hefftig gepeinigt / vnd enlich gespißt worden.

Von der Türckischen Verenschafft / hat er zum dritten diß erzehlet: daß bey dem Türckischen Kayser seyen 70000. Türcken. Von den Arabern 3000. auß den Griechen / Armentern / Pulgern / Knechten vnd von den Christen / so man zu diesem Krieg versamlet Sieben vnd vierzig Tausent. 10000. Janizaren / grosse Stuck 260. Sey aber ein grosser mangel an Büchsentwistern / welche mit dem Geschütz können umbgehen. Von den Anpländern / Frangosen / Teutschen welche die Türcken in einem hauffen gestellt sind in die 700. gewesen: als dise verstand / daß man mit den Polacken treffen sollen. ist der mayste theil daruon gelauffen / vnd sind ihrer über 60. kaum blieben.

Zum vierten / so führe der Türck mit sich ein vnglaubliche mänge der Camelen / also daß er keine gewiße zahl habe abnehmen können. Allein der Camel so dem Türckischen Kayser zugehören vnd seine Sachen tragen / sind an der Zahl 6000. disen sind Sättel auffgelegt eines Mannes hoch / vnd auff einem jedem Sattel steht ein Spieß mit einer Keutter Fahnen: vnd also dencke einem / der solche von fernem sieht / es komme ein mächtiges Heer der Spär oder Lopy Keutter. Sechzig Camel sind mit Geld betaden vnd ist die Münz lauter Tuhler / welches Geld der Türck den Soldaten stiffern wil / so bald sie über die Donaw segen.

Vier Elephanten sind mit den Weizten des Kayser betaden / wann aber der Konst wirdt über die Donaw kommen / alsdann sollen solche Beizel auffschpanne eben von denselben Elephanten getraagen werden: damit er Tag vnd Nacht / nach dem der außschlag sein wirdt. beirckeyn.

Die Waife gegen der Donaw treiben vnd ordnen sie an mit grossen geschrey vnd Tumult / wie dieses Volcks gebrauch ist. Seind wenig sorgfältig von der Brucken / denn sie wol das grobe Geschütz / als die Soldaten vnd andere Kriegs-

bereitung inn grossen Schiffen wollen vberführen. Vnder dessen geben sie auß/
man werde ein Brucken machen/damit sie die Kundtschaffter betriegem.

Auff der Tonaw haben sie 600. bereite Schiff / mit wenig Soldaten besetzt/
die Schar vnd Schildewach bey disen Schiffen haben die Moldawer / Ungern/
Seruianer vnd andere vnder verschiedene Nationen/welche an dem Vfer der Tonaw
wohnen: disen seind die Türcken fürgesetzt: welche fleißig verhüten damit die Za-
porouienler Kosacken nicht vbersehen. Dese Schiffe/ sage er/ habe er gesehen mit
sambt der Besatzung bey der Stadt VVruscythia.

Das Moldawische Volck / so er mit dem Radulio Wenwoda inn der Mol-
daw gesehen schätzet er auff 1800. vnnnd seind lautter Reutter. Diese verwahren
an ertlichen orten das Vfer der Tonaw an welchen der Türckische Kayser soll vber-
setzen/wisse aber nicht wie solche örther heissen.

Der Persianer habe dem Türcken kurz rund geantwortet / er wolle alle gele-
genheit suchen vnd auffmercken / damit er den Krieg wider ihn erneuere. Diese
halten die Türcken in geheimb vnd verhüten damit es nicht kundbar werde.

Also auch daß der Catholische König in Spanien gewiß ein mächtige Schiff-
Armada im Meer wider den Türcken bereite: vnnnd daß der Türck hierauff nichts
geantwortet/vnter dessen/verordnet er stillschwelgent ab / welche das Meer beschüt-
zen/vnd versiehet solche mit Volck vnd allerley notwendigen Munition.

Man sagt daß der König in Engellandt 20. Schiff mit grossem Geschütz ver-
sehen zu hülf schicke/wie auch der Fürst Mauritius 30. mit grosser bereitschafft/die
sich mit den Englendischen sollen vereinigen. Ja man sagte / daß allbereit / das
Meer von derselben Armada vn sicher sey/vnd dem Türcken grosser schade geschehe.
Welches die Türcken ganz geheimb halten / vnnnd geben bey dem gemeinen Mann
auß/daß solche Spanische / Englendische vnd Hollendische Schiff nicht wider den
Türcken/sondern wider die Venedtger vnd Römer aufgefahren.

Diarium.

Das ist.

Taggetel / auß dem Feld Läger des Herren Feld Obristen / von dem 25. May/
biß auff den 25. Junij.

Den 25. May / hat man das Läger bey Skala. vier Meilen von Camenec ge-
schlagen. Diese Nacht haben 780. Feinde in vnser Läger zu fallen / sich vnter-
standen. seind aber von der starcken Wacht abgeschreckt worden.

Den 25. May/ist in vnserem Läger lärmen worden / wegen der Tartern an-
kunfft: welche vil Tausent starck einen streiff fürgenommen. damit sie vnser Volck/
so hauffen weise dem Läger zu zoqe / verhindern. Auff dise Tartern haben heim-
lich gelauert die Dunsclianer Kosacken / bey dem Fluß Nester vnter dem Herrn

Moy-

Moylowitz: derer 700. seind. Als die Tartern vnuersehens auff sie gestossen/haben sie nach schreffem treffen die Flucht geben müssen/vnnd seind vil auß ihnen erschlagen, noch mehr in dem Wasser Nestro ersoffen. Nach diser flucht der Tartern/seind sie in die Walachey gefallen/vnnd haben nit wenig Menschen niedergeräbelt.

Den 29. May seind die Tartern widerumb bey Suerin (zwo Meilen von vnserm Feldlager) eingefallen / aber den vnsern haben sie nichts geschadet, allein etliche Ochsen vnd Kinder weggetrieben: dann man hielt starcke Wacht/so war auch denselbigen Tag der Herr General sehr sorgfältig / damit auß vnvorsichtigkeit vom Feind nicht etwa ein Schaden zugesüget werde.

Den 30. May / hat man einen Juden / als einen Rundscharffier gefangen/vnnd peinlich befraget. Aber die Juden zu Sedla haben ihn errettet/vnnd bezeuget/dass er kein Türckischer Rundscharffier sey. Eben am selben Tag ist auch ein Obrister der Tartern mit Namen Kowaloski gefangen worden/welcher in der Marder nichts anders bekennet/ als das er in Kraginam eingefallen / vnnd eines Edelmanns Güter eingenommen / die Mauerhöffe verbrennet / vnnd das Viech weggetrieben habe: wirdt noch im Gefängniß bewahret / vnnd nachmals an einem Pfaß sein Leben enden.

Im Brachmonat.

Den 5. Junij/haben 700. Kossacken in des Feindes Lande einen Streiff sürgenommen. Eben zur selben zeit versuchten die Tartern ob sie köndten über das Wasser Nestro setzen: als sie aber die Ankunfft der Kossacken vernommen haben sie sich von den Ufern des Nesters widerumb zu den ihrigen begeben.

Den 6. Junij / haben die Dunschianer Kossacken mit den Tartern ein großes treffen gethan/vnnd ihnen den ganzen Raub abgerungen / vnnd an ein sichers Ort gelegt/vnnd seind den Tartern auff dem Fluß nachgeeilet biß in die Walachey vnnd zwar zum drittenmal. Es gefellets den Tartern nicht gar wol daß diesen Dunschianischen Kossacken anbefohlen worden den Fluß Nestro zubewahren / denn sonst würden sie schon etlich mal in Podoliam eingefallen sein / wann sie diese nit abgetrieben. Der ganze weg ist den Tartern also versperrt / daß sie nirgendes finden, wo si durchbrechen möchten: sonderlich dieweil auch das weite Feld vnnd eben wider die Tartern zubewahren den Zaporouianischen Kossacken auffgelegt vnnd anbefohlen worden.

Den 9. Junij / hat man Rundscharffe eingenommen / daß die Tartern bey Camenec versuchen vber den Nestro zu setzen. Dtesen ist mit etlichen hauffen entgegen gezogen der General selbst/vnnd solche an vnderchiedlich Ort des Wassers verordnet wo er vermelnet/ daß die Tartern hinüber zukommen würden verhoffen: zwoy Fähnlein Fußvolck hat er gen Camenecum abgefertiget/domits sie die Stadt wider die Feinde schützen: dahin auch allbereit angelangt der Herr Tabasliwski

mit zwey vnd dreßßig Compagnien Reutter. Als ermeltes Infanter auff der reise gewesen gegen Camineck zu/ sind sie vnversehens von 350. Tartern vberfahlen vnd angriffen worden. Aber diese haben ihre Impedimenta zur Brustwehr gebraucht vnd ohn allen schaden der ihrigen die Tartern abgetrieben: auß welchen 12. zweene gefangen vnd 18. vmbbracht haben.

Den 10. Junij/ welcher diß Jahr war das Fest des Fronleichnamts Christi: hat das ganze Kriegsheer von Mitternacht bis Morgens vmb drey in der Schlachordnung gehalten/ dann die Dancenser Kossacken herren sie lassen wahrnen/ es wolten die Tartern sie angreifen vnd wie die gemeine sagt gieng/ so weren derselben ein vnglaubliche menge. Aber ermelte Kossacken haben die hülffe nicht erwartet/ sondern 30. Reutter vorgeschickt/ welche den Feinde vnversehens angreifen vnd mit den Tartern scharmitzlerien. Ertliche Tartern haben sie gefangen/ vnd von ihnen verstanden/ daß am selben Ort vber 200. Feinde nicht vorhanden.

Eben am selben Ort in einem eichenen Gehölz haben diese Dancenser mit der Wache der Tartern steiff streiten müssen/ der Steg ist auff dieser Kossacken seiten erhalten worden/ denn die Tartern besördren sich/ es möchte ein großer hauffe der Polacken heimlich im Wald versteckt sein/ vnd also haben sie den Streit verlassen/ aber wenig haben können dem Tode entziehen: ertliche sind durchschossen/ andere in den Nesten gejaget worden vnd eruffen. Ein gefangener auß ihnen hat bekent/ daß sich die Tartern in zweene hauffen abgetheilt/ 10000. seyen bey Krimnia vnd 6. Tausent hinter Isainam.

Alle Tag wurde der Obriste General des ganzen Reichs mit grosser Wache erwartet.

Den 25. Junij/ werden wir gewiß mit dem ganzen Feldlager auffbrechen vnd in die Walachen forziehen.

Den 21. Julij.

Diese Nacht kempt ein Wallach zu vns/ vnd sagt für gewiß daß 14000. Tartere das Wasser Trud genant/ durch schwimmen. Wir warteten ihren vortritt an bis auff dem Mittag: aber sie haben sich nicht sehen lassen: villicht werden sie künftige Nacht ihr heyl versuchen: In unserm Kriegsheer haben wir 18000. vnter dem steigenden Adler. Ihr Fürstliche Durchleucht Ladislaus erwartet mit innerhalb 14. Tagen gar gewiß.

Auß einem Sendschreiben/ so zu Primislauu datirt

den 4. Octobris.

Ihr Durchleucht Prinz Ladislaus ist abberet mit seinem Volck in der
Walachen/

Walachen/da sich auch befindet der Türckische Kayser. Den gangen Septembri
seind viel vnd vnterschiedliche treffen gewesen. Die Barbaren haben hefftig auff
die vnsern getrungen/aber Gott ist auff vnser seitten gestanden/das mans wol für
ein Wunderwerck halten kan. Zuersten treffen ist ein Balla blieben. Ein ander
Balla hat von den Türckischen Kayser begert / mit verheissung einer gewissen Vi-
ctori/er wölle ihme ertauben mit den Polken zuschlagen. Nach erlaubnuß hat er
100000. außgeführt.

Diesem ist entgegen gezogen Illustrissimus Generalis Herr Carl Chod-
kiewitz vnd hat das ganze Türckische Heer zerstrawet. In diesem Streite ist er-
melter Balla vmbkommen/vnd im ganzen Türckischen Läger nit ein geringe forcht
vnd schrecken gewesen.

Der Türcke heette die Tarcern vorgesandt, die Päß vnd wege einzunehmen:
welche vnser Kossacken derer in 70000. seindt / mit Göttlicher hülf in die Flucht
geschlagen/vnd etliche Tausent erlegt, den Raub mit sambt den gefangnen bekom-
men haben.

Ihr König! May: reiset mit dem ganze Adel Persöhnlich fort wider den Feind:
es ist nicht zuschreiben/was für ein schöner Adel vorhanden: Einem jeden vom
Adel ist auferlege ben vertiehrung aller seiner Güter vnd leibes Straff/das er in
eigener Person erscheine.

Auß diesen seind nicht wenta die vber die 200. oder auch mehr haben zu
ihrer Leibguardi. Diesen Adel führen die Castellani biß auff die Grängen des
Königreichs; wann sie dahin gelange / als werden sie nach gefallen des Königs
den Palatinis vbergeben werden.

Der König hat zu seiner Leibguardi zwainztz Tausent des außersesenen
Volcks/darunter sich Polacken/Teusche/Engländer/Schorlander. &c. befinden.

Das ganze Kriegsheer des Königs wirdt vier mahl hunder Tausent
vberreffen. Auß dem einigen Palatinat Mallouu werden dreysßig Tausent ge-
schlet.

Die Lissouianer Kossacken: welche vergangene Jahr Ihr May. wider die
Rebellen gedienet/hat: sich trefflich wol: hat sich auch ihre zahl gemehret. Newlich
haben noch 15000. newe Kossacken zu den alten gestossen.

Auß Brieffen / gegeben zu Cracaw den 8. Octobris.

Von dem 1. Septembri / biß auff den 23. seindt mit dem Feinde treffen
geschehen mit vnterschiedlichen jedoch allrichtigen außganga. Darumb Gott billich
Danc zusagen. Dann die größte Victori ist auff vnser seitten verblieben mit vn-
staublicher niderlags der Feinde. Die letzte Haupte Schlacht ist noch nicht gesche-
hen: 1. Dann der Feindt hat nicht lust darzu. 2. So erwartet man auch

auff die Ankunfft des Königs / welchem nach **Gott** die letzte Victori vorbehalten.
3. Und dem dieweil der Herr General etwas vbel auffgewesen.

Jedoch schreiben etliche/es sey die Hauptschlacht allbereit geschehen: Aber gar vngleich. Dieweil wir dann auß dem Läger nichts eigenliches haben / jedoch in kurzem erwarten / wollen wir es dahin auffschieben / vnd dann zu wissen thun / denn wir hoffen mit sambt des endes dieses Monats / werde sich auch alles enden.

Unser König ist mit seinem Volck allbereit in Keussen / vnd wirdt bald ins Feld Läger kommen. **Gott** gebe ihm Glück vnd Überwindung.



Etliche Verzeichnussen / erinnerungen vnd beschreibungen / allerley Umständt des Türckischen Sultans fargenommenen Feldzugs wider Polen / mit was Macht / vrbereitung / vnd verfassung er sich in diesen Krieg begeben.

Die erste Erinnerung.

Sie zu wissen / daß vil ein andere weise sey bey den Türcken ein Kriegsheer zu wegen zubringen / als bey den Polen / denn ob sie schon in dem mit den Polacken vber einkommen / daß sie so freywillige / als besoldere Soldaten haben: So zehlen sie doch alle / welche im Läger gefunden werden / Kinder / Jüngling / Männer / Alte / Freye / Knechte / Bauern. &c. vnd dise zwingen sie zum Streit / wann es von nöhten.

Die andere.

Was in diser Expedition wider Polen / der Türckische Kayser für fleiß vnd Übung angewendet.

Wey Carograd hat er sich mit Keitten geübet: Wey Adrianopel hat er das Fußvolck täglich geübet im Schiessen / vnd præmia oder Gaben auffgesetzt / ihnen ein ziel auß Holz / oder eine Silberne Schüssel außgesteckt. Aber wenig wurden gefunden / die sich in dem Schiessen gebrauchen stessen: auß den jentgen aber die sich darben befunden / haben gar wenig das ziel getroffen / vil nicht allein des ziels / sondern auch des Vergleichs darauff es gesteckt / verfehlet.

Also

Also hat er auch den Büchsenmeistern befohlen / sie sollen ihre Kunst sehen lassen / welche die Geschütz so gewiß gertretet / daß auch die Zuschauer hinter den Bergen nicht sicher gewesen. Bisweilen ist er hin und wider spaziren geritten.

Die dritte:

Allerley Practicken vñnd Weissagungen auß den Antworten / Träumen / &c. gemachtem / vñnd dem Türckischen Kayser gegeben den außgang des Polnischen Kriegs betreffent.

1. Sulthan Mustapha / nach dem ihn vñmuersehens der Türckische Kayser vor seinem verreisen heimjagete / ist er alsbald nach dem Gruß vñnd kurzen Gespräch entschlaffen. Welches nach dem ihn der Türckische Kayser nicht wolte auffwecken lassen / sondern der Sachen außgang erwartete / ist er geschwind außgefahren / vñnd hat starck geschrien / Allah, Allah, Allah, Allah, durch welches geschrey der Kayser erschrocken vñnd gefragt / was geschicht / mein lieber Vetter / was bedeut das geschrey? darauff der Sulthan. Nicht mich trifft dises Geschicht vñnd böse Vorsagung / sondern dich / O du vnseliger vñnd elender. Darauff sagt er. Ich habe gesehen einen schwarzen Drachen / welcher bereißt dich zinnerlöchen. Welches Geschicht mir auch offermals vorhin fürkommen. Derowegen fürchte ich hefftig diser Krieg / den du fürnembst / werde dein Vntergang sein / vñnd werdest kaum mit dem Leben daruon kommen. Derowegen auß meiner sonderlichen Lieb vñnd Freundschaft / gebe ich dir disen Rath / daß du die gedanken dieses Kriegs auß die seitten setzest. Denn fürwar wolte ich nicht gern deinen Vntergang sehen / ob du schon deinen Thron vñnd Reich im Türckischen Reich besitzest.

Osmani Offenbahrung.

2. Osman ein sehr Alter vñnd erlebter Mann / welcher bey den Türcken in großem ansehen der Heyligkeit gewesen / ist mit sich dem Türckischen Kayser entgegen kommen: vñnd hat ihn gegrüßet: darauff der Kayser / Gott grüße dich auch / vñnd erhalte dich / mein lieber Alter: vñnd fraget ihn was er begehre? darauff Osman antwortet: du hast dich zu befürchten / O Kayser / so ferri mich die Offenbahrungen nicht berriegen / damit du nicht vñlleicht in diesem Krieg / in welchem du also eylest / wie einem Ross fallest / vñnd den Hals brechest / vñnd also deines Lebens ein End machest. Auß welcher Red der Kayser erschrocken / vñnd bey den alten / in beysein der Waffen / angehalten / er solle ihm sagen / von wannen er das herre / was er verkündiget? Osman nach gewonheit dieses Volcks / neiget sich erstlich mit Ehre / bierung vñnd Gebete zu Gott / vñnd spricht: Gott hat mir es offcabahret / O Kayser! vñnd ein Engel hat mir es eingeben. Mit dieser Antwort wolte der Kayser nicht benüßig sein / sondern auß Vñnwillen tretet er weiter an / er solle ohn allen Verrug den Au-

thorem dieser Rede offenbahren / oder er wolte ihme lassen den Kopff abschlagen. Darauß Osman also geredet. Du in lieber Herr Kayser / das Schwerdt in deiner Hande / ist dein: der Kopff so auff meiner Achseln stehet ist mein: Thue was du willst: aber höre widerumb / Gott hat mir dieses offenbahret / vnd der Engel eingeben. Darüber der Kayser erzürnet befohlen hat / man solle ihn enthaupten / welches auch ohn allen verzug geschæhen. Da solches berichtet / vnd dem Kayser Kunde geschan worden / vnd er vernommen / daß diser alte Osman / wie der Kayser / geheissen: hat er ihme auß diser Thar nichts gutes gedencken vnd einbilden können / vnd hat ihn sehr gerewet / daß er einen so unschuldigen Mann heite lassen hinrichten. Wiedann auch ein gemümel vnd vnwillen in dem Feld Läger entstanden da allen zuwissen geschan worden / daß bey den Türcken ein so heiliger Mann also grausamb / Tyrantisch / ohn alle vrsach daß Haupt habe müssen hergeben. Aber dieses hat bey den Soldaten nicht lang gewehret / sondern ist bald gestillet worden.

Machmet, Efferdi, Szech. Auß einem Buch.

3. Machmet, Efferdi, Szech, welchen alle Türcken als einen heiligen Mann verehren / als ihn der Türckische Kayser beruffen / vnd Rath vor ihm begehret: hat er sein Buch / auß welchem er Antwort vnd Weissagung zu geben pflegt / auffgeschan / vnd vnter dem lesen hat er fünffteig Prognosticon vnd Weissagung gefunden: *Non modo is, qui bellum hoc inchoat, sed & is, qui auxiliatur, crudeli morte in bello hoc interibunt,* das ist: Nie allein der anfangen dieses Kriegs / sondern auch der helffer / werden in demselben mit einem grausamen Tode vntergehen. Als er diß geredet / hat er still geschwiegen: vnd kein Wort mehr zum Kayser reden wollen. Dann disen brauch hat diser Mann auch sonsten / daß er außgenommen was er Propheetet / kein Wort redet.

Der Traum des Türckischen Kayfers.

4. Dem Türckischen Kayser ist im Schlauff folgender Traum fürkommen. Es hat ihme gedunckt er sehe seinen verstorbenen Vater / vnd höre ihn also vernähment reden / er solte von dem Krieg den er führet / gänzlich absehen: denn würde er fortfahren / so würde es geschæhen / daß nicht allein er ombkümme / sondern auch das ganze Reich in gewisse gefahr gesetzt werde. Welchen Traum denn die außleger einer so / der ander so gedeutet. Als der Matthy gefragt worden / was er darvon hielt / vnd sich besorgte / er möchte bey dem Kayser in Bagnad fallen / hat er geantwortet / es sey ein vnfaßlicher vnd lauter Traum: jedoch wehre sein Rath / man solte den Peregrinum darüber vernemen. Peregrinus da er den Traum gemüßsam verstanden / hat er ohn alle erwiesene Neuerung des Kayser sehr scharpff anzureden also angefangen. Siehest du nicht du hartes vnd verstocktes Herz / daß

du von **W**ir vermahnet wirst / nicht allein durch Lebendige / sondern auch durch
 Todee du sollest diesen ungerichten Krieg nicht anfangen / welchen du auß Ehrgeiz /
 Wutwillen vnd Vnsinnigen Zorn beweget / fürzunehmen gedencst? Willstu mir
 nicht glauben / so frage etwen jeden der **W**ir fürchtet von diesem Kriegswesen / so
 werden sie dir eben das / was ich gesagt / antworten. Der Kayser / dieweil er eben
 denselben Tag seine Andacht in der Moschea, Sacszada genennet verrichtet / nach
 dem er von dem **V**esyr vnd Wassen heimb beleetet worden / hat er sie alle in sein In-
 nerstes Gemach beruffen / vnd angefangen / hefftig wider den Peregrinum zu kla-
 gen: daß er an jeso zum andern mahl von ihm ohn alle Ehr vnd Reuerenz scharff
 vnd vermessent sey tractirt worden: von diser Sachen hat man im Rath ein guten
 theil des Tags zugebracht. Vnter dessen haben die **W**asze hefftig gebetten vnd ver-
 mahnet / er wolle dise des Peregrini erinnerung wol in acht nehmen / vnd solche zum
 besten deuten / er sey ein heiliger Mann / vnd auß der zahl derer Männer / dergleichen
 gar wenig in der Welt zu finden: Er sey ein Liebhaber des Türckischen Reichs /c.
 Er solle seiner vermahnung statt geben / vnd alle Sachen mit seinem zeitigen Rath
 fürnehmen vnd angreifen / vnd ihn bey sich zu Carograd behalten. Ober welche
 der Kayser erzürnet also geredet: Ich aber Osman sage nicht diesem Peregrino / son-
 dern man auch Mahomet der grosse Prophet selbst / dessen Zeichen ich an mei-
 nem Leib trage / mit disen Krieg widerrathere / so wolle ich ihm dennoch in disem
 Rath nicht gehorsamen. Alle seind vber disen gewaltigen Worten erschrocken
 vnd leichtlich darauf abgenommen / diser Krieg werde einen unglückseligen auf-
 gang haben.

Ein ander Traum / so eine auß den Weibern des Türckischen Kayfers gehabt.

5. Die allerliebste / auß andern des Türckischen Kayfers Weibern / ja die
 fürnehmste / hat bey ihme vmb Audienz angehalten / vnd erlangt: Anfänglich hat
 sie ermb erlaubnuß gebetten / damit sie sich vnd vngestraft / was sie vermehren
 möchte fürbringen. Nach dem solches der Kayser erlaube / hat sie ihm das Knie
 geküßt / vnd mit lieblichen / glatten vnd mit fleiß erdachten Worten gebette / er wolle
 doch alle gedanken dises Kriegs auß die seitten legen. **A**n dich / O mein
 liebster Herr / schon offtermals sehe auß dem Kriega widerkommen in einem rohen
 Turbant (ist ein gewisser Hut der Türckischen Kayser) dieses habe ich den **W**as-
 sern offener / vnd alle legen es auß / daß dieser Traum dinen awerthen vnter-
 gang bedeute. Eben dises sagt mir auch mein Herr / es werde geschehen / daß ich
 in dich in euantelt / so du verweisen wirst widerumb sehen werde. Auß disem hat der
 Kayser kein Wort antwortet / sondern sehr trüß auffhend / sie lassen weg gehen.
 Dise sein geliebste / ist auß diser reise nie von seiner seitten kommen.

Ursach vnd anfang des Türckischen Kayfers reise zu diesen Polnischen Krieg.

Den 25. Aprilis seind dem Türckischen Kayser vberantwortet worden die Brieffe Betleni Gabor/in welchen er zuverstehen gab/das nunmehr die balt/Practicken vnd Bündnissen der Confederation nicht allein angefangen/sondern auch ganz vest bestätiget wehren / mit seinen Bündisgenossen vnd adhzrenten (von welchen allen der Durchleuchtige König durch Ihren Mayestät Brieffe gnugsam instruiert ist) vnd das der König in Polen wider einen solchen Mächtigen Krieg nicht gnugsam gerüster sey/in dem er vber zwainzig Tausent/ auß Teurschen vnd Polacken zusammen geklaube/in seinem Kriegsbeer nit habe.

Eben in denselbigen Brieffen mündert er den jungen Kayser auff vnd machte ihm ein Herz/ er solle fest vnd vnerschrocken diesen Krieg fürnehmen. Denn wann er sich nur auff Adrianopel begeben / vnd dieses der Feind in Polen werde vernehmen/als solle er ihme keinen zweiffel machen/das alsbald Polnische Abgesandte/ mit statlichen präsenten sich bey ihme werden anmelden vnd erzeigen. Würde er aber auch von Adrianopel weiter ziehen / wider den Feind / so köndte er mit seinem vnd der seinigen Säbel alles das jenige verrichten/was Alexander Magnus gethan/vnd solle ihm in Polen alles nach seinen wunsch vnd begehren ergehen.

Nach dem der Kayser/ als noch ein vnderständiger Jüngling / der mehr durch affect/als vernunft Regiert wird/solches gelesen / hat er noch denselbigen Tag durch seine Herolden seinen auffbruch außruffen vnd verkündigen lassen.

Etliche auß den Bassen/so bey ihnen waren/haben solches gebilliget/vnd sich verlassen auff die Botschafft vnd Brieffe so vom Weywoda in der Wallachen geschrieben worden / in denen er vermeldet / der König in Polen begehre an ihn den Weywoda er solle bey der Ottomanischen Porten seines wegen tractiren/legen solches auß/als wann diese tractation den Frieden betreffe / vnd das der Polack des Türcken Macht fürchte / sonderlich weil der Gabor nicht vnleich berichrete. Andere Balle legen es viel anders auß vnd sagen. 1. Der König in Polen sey nicht zuverachten / denn er sehr Mächtig / vnd nun viel Jahr des Kriegs gewohnt vnd erfahren. 2. Werde er ohne zweiffel albereit zu diesem Krieg in breitschafft seyn/dieweil solcher ihme albereit vor einem Jahr angekündet worden. 3. So sey er auch ganz muthig vnd beherzt / dieweil er noch keinem Abgesandten gen Constantinopel gesendet/vnd vmb Stillstand/oder einstellung des Kriegs angehalten habe. Auß welchen Ursachen sie vnwillig auff den Betlen worden / vnd hat ihnen nicht wenig geschmerret / das von diesem schlechten Fürstein in Sibebürgen/der Türckische Kayser also verführet vnd auffgesetzt werde. Der gemeine Mann hat auch offentlich wider diese Kriegs expedition geschrien/

geschrien / vnd fürgeben / sie werde gewiß einen Tagwärtigen außgang ha-
ben.

Den 26. 27. 28. Tag Aprilis hat man Feldzug auff Wägen außge-
führt / an der Zahl gewesen 150. Aufgenommen die Mamerbrecher / welche theil
auff dem Meer / theils über das Eys geführet worden. Nachmittag seind außge-
zogen die Elyndi vnd Dramanda / das ist / gewisse Zunfften vnd Gesellschaften.

Den 29. Tag desselben Monats / ist der Türckische Kayser selbst auß-
gezogen / vnd hat sich zwischen Garograd vnd Daud in einem sehr lustigen Thal
vnter das Bezel begeben / vnd ist neun Tage daseibsten still gelegen.

In was Ordnung der Türckische Kayser zum Pol- nischen Krieg außgezogen.

In der ersten Ordnung seind getreten etliche Knaben / schön von gestalt /
(wie bey Kay. May. die Edelknaben seyn) schön bekleidet mit Aulaf von außge-
näherer Arbeit / welche Kopf auch vber die massen schön gezieret gewesen : an der Zahl
100. Welche nit allein den Kayser / wann er sich öffentlich sehen läst / sondern auch
einen jeden Bassam / wann er zu einem Ampt erhaben würde / pflegen zubeleiten.

In der 2. Ordnung giengen die Ianizari vermischet / ohn alle Ordnung
vnd vnterschiedt / ihre Zahl ist vnbekandt : mitten vnter ihnen sahe man vier Fah-
nen tragen in rohem Tuch eingewicklet / vnd drey Buncziki. (ist ein art der Kriegs-
Fahnen / dz ist Köpffschwänze an einer Copp) (vnter welchen Kriegsknecht gewesen
1500. Vnter den vier Fahnen aber 20000. Aller dieser / welche die Türcken also zeh-
leten / seind in allen vber 12000. nicht gewesen. Vnter diesen Ianizaren vnd ihren
Fahnen / würden allerley antiquiteten getragen / als Schwerdter der Risen / grosse
Pusikan / Schilde / Hacken / Strauß Federn / Rüstung vnd dergleichen.

Im 3. Hauffen seindt gewesen sechs Fahnen der Chauflorum vnd vier
Buncziki folgten nach. Man sagte es sollen 32000. darunter seyn : seindt aber
kaum 10000. gewesen.

4. Nach diesen folgten drey Buncziki der Dzielbedioniorum. 5. Zwen
Buncziki der Tobeziocorum. 6. Die Hoff Claus / welche die Türcken
Huchiar Claisam nennen. 7. Ein grüner Fahnen / auff Türckische Emirs-
kium genennet / darunter 60. Reutter gewesen. 8. Ohn einige Fahnen ha-
ben sich sehen lassen 400. Bezastannici.

9. Darauff giengen die Deruisler. Das ist / ein art der Türckischen Pil-
gram welche vnter zweyen Regeln vnd Seeren leben : Etliche auß ihnen schrien
ohne vnterlaß / huy / huy / huy / huy : andere sungen gar lieblich / vnd schlügen ihre
Tombulafas (ist eine art der Instrument) darzu. Einer aber auß ihnen lieff ohn
vnterlaß Cirkel weise herum / drehet sich vmb vnd vmb für andern her / bis zu der
Kation des Türcken.

10. Nach diesen Türckischen Geißlichen / zogen fort die Kayserlichen Jäger / führten mit ihnen 20. Englische Hunde; Spürbündlein / 6. Sparrantel / 2. Nach ihnen alengen die Muffli. Chodgiz vnd Baller.

12. Die Poyczii / (sind Türckische Trabanten) auff den Haupte trugen sie Eiserne Helm Hauben/sonsten waren ihre Waffen / Bögen vnd Pfeile. 13. Hat man 18. Leibtrög, mit köstlichen Decken gezieret/geführt.

14. Der Türckische Kayser selbst in Ross, mit Atlas Purpur/so mit köstlichen Goldstick gezieret/bekleidet/das innerste Kleid ist auch auß Artischen Purpur gewesen darauß allerley Figuren getruet. Zwen Umbel sahe man vber ihn/eines war zween Finger breit/daran allerley Federn hiengen: Das ander einer Hand breit daran ein köstlicher Türhana oben auff einem guldenen Knopff angebunden.

15. Zehen Fahnen der Ispaiorum (das ist des Türckischen Adels/) derer allezeit zween vnd zween neben einander zogen. Vnter diesen wurde auch getragen die Fahnen des Türckischen Kayseris auß weissen Altembas.

An welches Knopff allerley Zauberen/Zettel vnd Marochien eingewickelt: derer auch nit wenig an der Kayserischen Fahnen gehangen. Neben dens weissen Fahnen trug man noch ein andere grüne/welches bey den Türcken ein zeichen ist des Glaubens vnd der Religion. Andere vnterschiedliche Fähnlein sahe man zwischen ermelten Fahnen/bey welchen allerley Musica gehört worden: man klopff die Trommeten/die Trummeln worden geschlagen Zinken/Pfeiffen/Schalmaten u. höret man klingen.

Zum anfang/mittel vnd ende dieses Kriegsheer / Ritten zweene Türckische Adeltliche Fürchwere Herren/welche keine Ordnung hielten mit araufamen-Beerenheuten bekleidet, vnd schrien mit fröhlicher Stimm ILA, HEIDA, HOIA, dem Volk darmit ein Herz zu machen / welches bey den Türcken im Krieg gebräuchlich ist.

16. Nach den Ispaios folgten zweene des Kayseris Cammerer mit Gold vnd Purpurstick herrlich bekleidet, welche klender sie vber die Achsel schlugen. Einer trug einen kleinen Säbel/der ander einen Köpff/so mit Edelgestein gar schön verziert, welchen der gang des nachfolgere an der zahl 4000. starck.

17. Der Wagen mit vier Rossen / darauß das Türckische Francken Zimmer gesetzt. Der erste Wagen war mit Goldstick bedeckt, der ander mit grünen Tuch/der dritte vnd vierdie mit rothen.

18. Welche Wagen 200 Janizari in Ross bealiteten vnter einer Fahnen/ trugen allein Topf vnd Säbel/wie Hungerische Hussaren.

19. Vier Stuyham mit Zelten: ein jedes Gezelt war so groß, daß 15. Personen darinnen wehnen können.

20. Vierhundert Camelen wurden gezelet/ so mit Gelde beladen / der ander mit Camelen so die Impedimenta trugen / vnd entweder vor oder nach geführt worden/so vnd vber die 6000. gewesen.

Daß

Kais. Zettel.

Der Türckischen Armada Reise wider den Polin/ auß dem Feld Lager zu Carograd bis auff Adrianopel/ vom 7. May, bis auff dem 9. Junij.

Den 7. May/ist der Türckische Kayser gen Adrianopel, eben in voriger Ordnung gezogen.

Im Monat Junij.

Den 4. Junij. Hat der Türcke 12. Rundschafter von Adrianopel außgesendet in Polen/ auff vnverschiedliche Strassen / welche auch Brieffe mit sich gehabt an die Schifsmarischen Keuffen/ vom Patriarchen zu Constantinopel.

6. Junij. Haben von den Rebellen Böhmische Abgesandte die endliche Resolution bekommen/ Er der Türckische Kayser könne auff ditzmal ihnen wider Kayser Ferdinand keine Hülffe geben: derowegen sollen sie selbst sich sehen / wie sie sich mit ihren Herren vergleichen/ vnd zu Gnaden auffgenommen werden können. Viel anders aber hat sich der Türck in der That erzelet / als er damals verheissen/ Inreimal eben dieser Türckische Kayser dem Bassa zu Erlach befohlen/ er sollte 2500. Reiter dem Velen in Ungarn zu hülffe senden, wie wir dann auch mit dem Meinichigen Pustan in der That erfahren/ wie Treulos sie handeln.

Den 7. Herr menarsrag / ist Kayser Mayst. Abgesandter Herr Caesar Gall von dem Türckischen Kayser zu den Bassa in Offen abgefertiget worden / daselbst solle er ein gewisse Resolution haben: die Türcken haben so hefftig auff diese Reise geirungen/ daß der gute Herr noch denselben Tag / Inss Weilen von dem Ort/ an welchem er gewesen hat müssen über Nacht bleiben.

Den 8. Seynd die Hauffen zusammen kommen. Samensis hat vnter 20. Fahnen geführt. 100000. Mann.

Missirkius vnter einer Fahnen. 5000.

Alepskius vnter sephen Fahnen 50000.

Dieser hat der Kayser/ mit gedencwürdiger Execution / Aempter vnd Officia, vom höchsten bis auff dem vntersten/ verendert/ vnd den anfang von den Kälts gemacht / auß eigener Authoritet, vnd an ihre stellen vnd Aempter lauter newe verordnet. Nach verrichtung dieses hat er alsbald befohlen/ daß die Samenesis gegen Silistram, die Alepsky aber gegen Gallacoum ihren Zug nemen.

Den 9. Junij. Ist der Kayser denen so er vorgeschickt mit seinem bey sich behalteneu Kriegsvolck / nachgezogen / vnd an die Tonaw ankommen: mit welchem auch ich etliche Tage auff derselben Reise gewesen fünfzyhen Meilen von der Tonaw bin ich auß erheblichen Ursachen/ gezwungen worden sein Lager zu verlassen. dann wann ich nicht mich von dannen begeben / hette ich mein Leben müssen dahinden lassen.

Was

Was für Besatzung vom Türckischen Kayser zu Constantinopel verlassen.

Auß denen Soldaten / welche die Stadt Constantinopel besirmen sollen/
sind verblieben / der Boslian Adrianorum, Adzianorum vnd Vchlanouorum 2000.

In der Kayserlichen Residenz Kalmackia. 300.

In dem Palast des Bosliandi Wassen. 600.

Das vbrige Gefindel sind die Hadgij / Weiber vnd Schiffleute.

Extract auß den Brieffen gegeben zu Warsaw/ Den 26. Augusti.

Die Stadt Warsaw wird vmb vnd vmb wie hohe Schanzen befestiget.
Der General hat auß dem Polnischen Feldlager geschrieben / daß der Türck allber
reit über die Tonaw gesetzt vnd daß er zu diesem Krieg abgefertiget sey / wie ein Arm
brust wider die Spagen. Bey Hocimio habe er sein Lager. Zweyhundert Un
gern haben Treu vnd Glauben auß die seitten gesetzt / vnd seyn auß dem Lager
flüchtig worden. Daß zwischen den Polacken vnd Teurschen ein Tumult entstan
den / aber vom General bald Fried gemacht worden / in dem er sieben Polacken / vnd
sieben Teursche habe lassen erschaupten.

Den 23. August / Hat man erwartet die Ankunfft des Durchleuchtigsten
Pringen Ladislai. Item es sey das gemeine geschrey / die Kossacken haben Ciccio
ram eingenommen: welcher Kossacken anzahl sich erstreckt biß in die 40000. vnd
daß alle Päß vnd wege wider den Einfall der Tartern gar wol verwahret. Aber
dise Brieff geschrieben habe er in seinem Feldlager gehabt 70000. außgewehrte
Soldaten: 12000. erwartete er / so mit ihr Durchleucht den Jungen Pringen sol
ten ankommen / derer die freywillig sich darbey finden / seyn auch 12000. nicht ein
kleine hülfte. So bald der Landtag wirdt beschloffen seyn / wirdt der König in ei
gener Person zu Felde ziehen.

G D E stehe bey seinem fürnehmen / vnd wende
alles zu einem Glücklichen außgang / zu ewiger Glo
ry seines heyligen Namens /
Amen.

E R D E